

STATISTISCHE BERICHTE



Unverkäufliches
Freiexemplar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/39

Erschienen am 25. Februar 1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Januar 1 9 5 3

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Nachdem bereits im Dezember aus saisonalen Gründen die vorangegangene lebhaftere Aufwärtsentwicklung der Industrieproduktion unterbrochen worden war, ist im Januar, wie alljährlich, ein weiterer Rückgang eingetreten. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100), der im November auf 167,3 und im Dezember auf 152,4 stand, ist im Januar auf ein Niveau von 140,2, d.h. um 3,0 vH¹⁾ abgesunken. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Erzeugung, die nach einem witterungsbedingt ungewöhnlich intensiven Rückgang im Dezember auch im Januar - dieses Mal allerdings etwa im saisonüblichen Ausmaß - abnahm (- 23 vH), ergibt sich ein etwas geringerer Gesamtrückgang von 7,5 vH. Das Produktionsniveau der gesamten Industrie liegt damit noch um rund 4 vH über dem Stand von Januar 1952.

Die Produktionsabnahme im Januar ist zwar etwas stärker, als nach den Ergebnissen früherer Jahre aus rein saisonalen Gründen zu erwarten war. Doch können hieraus noch keine Rückschlüsse auf eine allgemeine konjunkturelle Abschwächung gezogen werden, da sowohl das Dezember- als auch das Januarergebnis von verschiedenen, nur um die Jahreswende auftretenden Momenten, wie zusätzliche Betriebsschließungen und Belastung durch Jahresabschlußarbeiten, in nicht exakt meßbarem Ausmaß beeinflusst werden. So hat die besondere Lage der Feiertage dazu geführt, daß in diesem Jahre in einem Teil der Betriebe die Arbeit erst am 5. Januar wieder aufgenommen wurde. Auch die Tatsache, daß in einigen Teilen Westdeutschlands durch die Grippewelle Produktionsausfälle entstanden sind, muß bei der Deutung des Januarergebnisses berücksichtigt werden.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Januar 25,9, Dezember 24,5 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil. 2, 3. Jg., Nr. 1.

Abgesehen vom Bergbau (+ 0,8 vH) zeigten sich in den einzelnen großen Gruppen der Industriewirtschaft Rückgänge von unterschiedlicher Intensität: das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahm infolge der leicht steigenden Tendenz der Eisen- und Stahlerzeugung und der Chemieproduktion im ganzen nur geringfügig ab (- 2,0 vH); die Verbrauchsgüterindustrien, die im zweiten Halbjahr 1952 von einem lebhaften konjunkturellen Aufschwung getragen wurden und am Jahresende ein verhältnismäßig hohes Erzeugungsniveau erreicht hatten, erfuhren eine etwas stärkere Einbuße als in den Vorjahren (- 6,4 vH); die Investitionsgüterindustrien haben bei besonders scharfen Rückgängen im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und in der feinmechanischen und optischen Industrie eine Produktionsabnahme von über 10 vH zu verzeichnen und liegen damit als einzige der großen Gruppen der verarbeitenden Industrie etwas unter dem Niveau von Januar 1952. Die verhältnismäßig starke Abwärtsbewegung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (- 23 vH) ist ausschließlich auf saisonale Gründe zurückzuführen und entspricht in ihrem Ausmaß den Rückgängen in früheren Jahren. Die Energieerzeugung war, vor allem infolge der geringeren Stromerzeugung aus Wasserkraft, leicht rückläufig (- 1,7 vH).

Nach der saisonalen Produktionsabnahme im Dezember um 3,9 vH ist im Bergbau eine schwache Produktionserhöhung (+ 0,8 vH) erzielt worden. Hierbei wiesen nicht nur die kleineren Bergbauzweige, wie die Gewinnung von Eisenerzen (+ 1,0 vH), Metallerzen (+ 4,9 vH) und von Kali- und Steinsalzen (+ 6,4 vH), zum Teil recht beachtliche Belebung auf, sondern auch die Steinkohlenförderung, die vom bisherigen Höchststand mit arbeitstäglich 440 400 t im November auf arbeitstäglich 417 100 t im Dezember gesunken war, nahm um 0,8 vH zu. Das Förderergebnis von arbeitstäglich 420 800 t wurde bei gleichzeitiger Vergrößerung der Belegschaftszahl vor allem durch eine über 1,5 t Kohle je Untertagearbeiter liegende Schichtleistung erzielt, ihre Erhöhung um 2,4 vH konnte sich aber infolge stärkeren Schichtenausfalls, besonders durch Erkrankungen (Grippewelle), nicht in gleichem Maße bei der Förderung auswirken. Die zur Bedarfsdeckung weiterhin erforderliche Steinkohleneinfuhr aus USA blieb mit 445 000 t gegenüber dem Durchschnitt des letzten Quartals 1952 fast unverändert. Im Braunkohlenbergbau war die Förderung (- 2,1 vH) wie bereits im Dezember rückläufig, bei der Brikett-herstellung (+ 1,3 vH) wurde jedoch der Produktionsrückgang des Vormonats wieder ausgeglichen.

Bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 2,0 vH) wird die schwache Abnahme des Produktionsvolumens in erster Linie durch die jahreszeitlich bedingte rückläufige Entwicklung bei der Industrie der Steine und Erden verursacht, die nach einem nochmaligen kräftigen Produktionsrückgang (- 18 vH) einen im Vergleich zu dem entsprechenden Monat der beiden letzten Jahre besonders niedrigen Stand erreicht hat. Vor allem ist die Natursteingewinnung (- 41 vH) sowie die Herstellung von Mauer- und Dachziegeln (- 30 vH bzw. - 19 vH) stark gefallen.

In der NE-Metallindustrie setzten sich gleichfalls die Produktionsrückgänge im Dezember, wenn auch abgeschwächt, bei den Aluminiumhütten (- 4,1 vH) infolge geringerer

Darbietung von Wasserkraftstrom und bei den Halbzeugwerken (- 6,9 vH) absatzbedingt fort, wobei hier Erzeugnisse aus allen wichtigen Metallen von dieser Entwicklung betroffen waren. Die eisenschaffende Industrie (+ 3,5 vH) konnte ihre Produktion, die im Dezember in Auswirkung der Weihnachtstage auf den Oktoberstand gesunken war, in allen Verarbeitungsstufen erhöhen, vor allem bei Roheisen auf arbeitstäglich 37 800 t (+ 6,1 vH), während die Herstellung von Walzstahlfertigerzeugnissen mit 38 400 t nur um 2,8 vH zugenommen hat. Bei den Eisengießereien (- 2,3 vH) haben jedoch die seit mehreren Monaten rückläufigen Auftragseingänge zu einem besonders niedrigen Produktionsstand geführt.

In der chemischen Industrie, deren Produktionsvolumen im ganzen unverändert blieb, traten bei den chemischen Grundstoffen, abgesehen von einer Belebung der Thomasmehlerzeugung (+ 30 vH) und des auf Grund nicht ausreichender Energiezuteilung beachtlichen Rückgangs der Calciumcarbiderzeugung (- 12,2 vH), im allgemeinen nur kleinere Produktionsschwankungen auf. In den anderen Zweigen wurden zum Teil beachtliche Produktionssteigerungen erzielt: bei den Erzeugnissen der Kohlenwertstoffindustrie (+ 12,5 vH) als Reaktion auf die spürbaren Produktionsminderungen in den beiden Vormonaten, bei Seifen- und Waschmitteln (+ 16,2 vH) sowie bei Pharmazeutika (+ 6,1 vH) aus saisonalen Gründen. Rückläufig war hingegen vor allem die Produktion an Teerfarbstoffen (- 13,8 vH) sowie jahreszeitlich bedingt an Lacken und Anstrichmitteln (- 5,6 vH). Auffällig ist die recht unterschiedliche Entwicklung der Chemiefasererzeugung, bei der Reyon eine Zunahme von 19 vH aufweist, während die Zellwolleproduktion um 16 vH zurückging. In der Kautschuk-Industrie (- 3,3 vH) nahm bei unveränderter Erzeugung an Weich- und Hartgummiwaren die Herstellung von Bereifungen saisonal ab (- 9,7 vH).

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies einen beträchtlichen Rückgang auf (- 10,3 vH), der sich auf alle Gruppen dieses Bereiches mit Ausnahme des Stahlbaus erstreckte. Hieraus können jedoch keine zu weitgehenden Folgerungen gezogen werden, da die Auftragslage nach dem Dezember-Bericht des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ Ende 1952 trotz des zweifelsfrei festzustellenden, mit dem Übergang zum Käufermarkt zusammennhängenden Abbaus der Auftragsbestände nicht ungünstig war. Der Produktionsrückgang im Januar 1953 dürfte zu einem erheblichen Teil auf saisonale Ursachen und auf Zufälligkeiten zurückzuführen sein. Die Tatsache, daß die Produktion der Investitionsgüterindustrien im Januar 1953 erstmalig seit der Währungsreform das Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats nicht erreicht hat, läßt allerdings auf ein Nachlassen der bisherigen strukturellen Auftriebstendenzen schließen.

Die Produktion des Stahlbaues (+ 0,9 vH) hat sich etwa auf dem Vormonatsstand gehalten. Eine zum Teil saisonbedingte Abnahme bei den eigentlichen Stahlbauten wurde durch Zunahmen bei der Erstellung neuer Eisenbahnwagen und im Dampfkessel- und Rohrleitungsbau aufgewogen. Im ganzen lag die Stahlbauproduktion beträchtlich über dem Ergebnis vom Januar 1952 (+ 35 vH). Ein verhältnismäßig großer Rückgang war beim

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Dezember 1952.

Maschinenbau festzustellen (- 15,1 vH), dessen Produktion um fast 10 vH unter der des Januar 1952 lag. Eine Abnahme zeigte sich bei fast allen wichtigen Maschinenarten, und zwar sowohl bei Maschinen für die Investitionsgüterindustrie als auch bei solchen für die Konsumgüterindustrie. Lediglich der Landmaschinenbau wies eine vorwiegend saisonal bedingte Erhöhung auf. Der beträchtliche Produktionsrückgang in der Elektro-Industrie (- 12,6 vH) entspricht, obwohl er sich auf alle wesentlichen Erzeugnisse erstreckte, keineswegs der allgemeinen Absatzlage dieses Industriezweiges, da die Auftragsentwicklung seit August eindeutig nach oben gerichtet war. Der Rückgang in der feinmechanischen und optischen Industrie (- 12,8 vH) ist zum Teil saisonbedingt, vor allem in der Uhrenindustrie, in der außerdem viele Betriebe verkürzt gearbeitet haben. Auffallend ist, daß die Erzeugung von Fotoapparaten (ohne Sonderkameras und Boxkameras) entgegen den saisonmäßigen Erwartungen beträchtlich zurückgegangen ist. Im Fahrzeugbau (- 4,8 vH) bewirkten die saisonalen Tendenzen im Automobilbau, wo verkürzt gearbeitet wurde, eine Abschwächung, bei den Krafträdern eine Zunahme. Die Absatzlage in der Automobilindustrie scheint auch durch die Erwartung neuer Modelle und die weitgehende Deckung des Nachholbedarfs beeinträchtigt worden zu sein.

In den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, war der Produktionsrückgang (- 6,4 vH) etwas stärker als in den Vorjahren, doch sollte die Bedeutung dieser Tatsache, die zumindest teilweise auf die diesjährige Lage der Sonn- und Feiertage bei Jahresbeginn zurückzuführen sein dürfte, zunächst nicht überschätzt werden. Das Produktionsvolumen der Verbrauchsgüterindustrien war im Januar noch um 10,6 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres, und der Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums³⁾, der bis Dezember 1952 vorliegt, zeigt für diesen Monat ein Niveau, das den entsprechenden Stand des Vorjahres um rd. 22 vH übersteigt. Die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze gibt ebenfalls keinen Grund zu der Vermutung, daß ein Nachlassen der Verbrauchernachfrage produktionshemmend gewirkt haben könnte.

Die im Vergleich zu den Vorjahren etwas stärker abgeschwächte Produktionsentwicklung im Januar war in fast sämtlichen im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien zu beobachten. Nur die Hohlglaserzeugung (+ 4,5 vH) machte eine Ausnahme. In der Textilindustrie (- 7,0 vH) ist die Produktion der Spinnereien um 2,9 vH und die Produktion der Webereien um rd. 6 vH zurückgegangen. Bei den Wirken und Strickereien war wegen des aus jahreszeitlichen Gründen nachlassenden Bedarfes an warmer Bekleidung die Erzeugung um 16 vH niedriger als im Dezember.

In den saisonal besonders reagiblen Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 23 vH) ist die Verminderung der Produktion durch das Ausklingen der Zuckerkampagne und durch Rückgänge in der Bierezeugung, der Fleisch-, Fisch- und Gemüsekonservenherstellung und der Süßwarenproduktion verursacht worden und entspricht in ihrem Ausmaß der jahreszeitlichen Entwicklung in früheren Jahren.

3) Vgl. Fußnote 2).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

arbeits t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppen	1952			1953	Veränderg. Jan. 1953 gegen Dez. 1952
	Jan.	Nov.	Dez. p)	Jan. p)	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	26	23,6 ¹⁾	24,5	25,9 ²⁾	+ 5,7
GESAMTE INDUSTRIE	135,2	167,5	152,4	140,2	- 8,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	137,2	168,0	154,6	143,0	- 7,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	133,0	164,6	150,4	138,3	- 8,0
BERGBAU	125,1	135,7	130,6	131,6	+ 0,8
dar.: Kohlenbergbau	113,8	121,3	116,3	116,8	+ 0,4
Eisenerzbergbau	181,1	207,5	210,1	212,1	+ 1,0
Metallerzbergbau	147,2	146,8	137,8	144,6	+ 4,9
Kali- und Steinsalzbergbau	187,5	201,3	186,1	198,0	+ 6,4
Erdölgewinnung	337,2	426,7	436,5	433,8	- 0,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	133,7	167,2	152,2	138,9	- 8,7
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	125,7	144,0	131,2	128,6	- 2,0
dar.: Industrie der Steine u. Erden	78,0	106,1	80,1	65,5	- 18,2
Eisen- und Stahlerzeugung	102,8	121,2	113,6	117,6	+ 3,5
Eisen-, Stahl-u. Tempergießerei	126,5	120,3	109,3	106,8	- 2,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	91,1	112,7	95,2	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	130,1	225,3	203,0	194,6	- 4,1
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	131,4	124,7	130,7	127,5	- 2,4
NE-Metallhalbzeugproduktion	92,8	109,4	96,0	89,4	- 6,9
Chemische Industrie 3)	151,8	174,1	161,1	161,5	+ 0,2
Chemische Fasererzeugung	314,4	288,5	273,2	278,0	+ 1,8
Mineralölverarbeitung	203,4	236,9	238,3	238,3	± 0
Gummiverarbeitung	127,6	164,2	156,1	151,0	- 3,3
Flachglaserzeugung	167,7	171,2	175,9	160,7	- 8,6
Sägewerke und Holzbearbeitung	100,1	101,0	88,6	.	.
Zellstoff-u. Papiererzeugung	116,8	118,2	110,1	112,9	+ 2,5
Investitionsgüterindustrien	159,1	189,0	175,6	157,5	- 10,3
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau).	73,1	111,0	97,5	98,4	+ 0,9
Maschinenbau	180,5	201,8	191,9	162,9	- 15,1
Fahrzeugbau	169,3	201,1	184,3	175,5	- 4,8
Schiffbau	76,3	107,9	105,2	.	.
Elektrotechnik	270,7	345,3	328,6	287,1	- 12,6
Feinmechanik und Optik	180,1	214,6	200,6	174,9	- 12,8
Eisen-, Blech-u. Metallwarenind. 4)	129,7	148,8	129,2	123,6	- 4,3
Verbrauchsgüterindustrien 5)	130,2	169,5	153,9	144,0	- 6,4
dav.: Feinkeramische Industrie	139,6	137,7	125,6	122,5	- 2,5
Hohlglaserzeugung	225,9	221,5	200,0	208,9	+ 4,5
Ledererzeugung	73,4	87,0	79,7	77,1	- 3,3
Schuhindustrie	73,0	114,6	99,4	89,2	- 10,3
Textilindustrie	128,3	160,8	146,3	136,1	- 7,0
Nahrungs-u. Genußmittelindustrien	103,9	173,8	150,9	116,3	- 22,9
dar.: Nahrungsmittelindustrie	118,3	241,3	193,8	138,0	- 28,8
Brauerei	70,8	82,3	104,0	.	.
Tabakverarbeitung	101,1	112,1	102,3	100,5	- 1,8
ENERGIEERZEUGUNG	204,2	222,6	221,0	217,3	- 1,7
dav.: Elektrizitätserzeugung	227,7	248,1	245,8	240,4	- 2,2
Gaserzeugung	131,2	143,6	144,1	145,7	+ 1,1
BAU	93,8	157,2	107,8	82,7	- 23,3

1) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 23, übrige Länder 24 Arbeitstage.- 2) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

p) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

1936 = 100

Indexgruppen	1952			1953
	Jan.	Nov.	Dez. p)	Jan. p)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	26	23,6 ¹⁾	24,5	25,9 ²⁾
GESAMTE INDUSTRIE	137,8	156,1	148,1	142,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	139,8	156,6	150,3	145,2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	135,6	152,9	145,8	140,5
BERGBAU	127,5	124,7	128,5	134,1
dar.: Kohlenbergbau	116,0	110,4	114,5	119,1
Eisenerzbergbau	184,7	193,7	201,9	215,4
Metallerzbergbau	150,1	133,8	132,4	147,1
Kali- und Steinsalzbergbau	191,2	188,3	178,8	201,9
Erdölgewinnung	342,7	419,7	443,7	440,9
VERARBEITENDE INDUSTRIE	136,3	155,5	147,4	141,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	128,0	135,4	128,8	130,8
dar.: Industrie der Steine und Erden	79,2	103,3	80,6	66,6
Eisen- und Stahlerzeugung	104,8	110,7	109,8	119,9
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	129,0	110,4	105,0	108,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	92,9	102,0	93,3	
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	132,2	221,6	206,3	197,8
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	133,6	122,7	132,8	129,6
NE-Metall-Halbzeugproduktion	94,6	100,4	92,2	91,1
Chemische Industrie 3)	154,6	164,0	158,3	164,1
Chemische Fasererzeugung	319,6	283,8	277,7	282,6
Mineralölverarbeitung	206,7	233,0	242,2	242,2
Gummiverarbeitung	130,1	153,4	150,0	153,8
Flachglaserzeugung	170,4	168,4	178,8	163,3
Sägewerke und Holzbearbeitung	102,1	93,7	85,1	
Zellstoff- und Papiererzeugung	118,9	109,7	106,5	114,4
Investitionsgüterindustrien	162,3	174,8	168,8	159,9
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	74,5	101,3	93,7	100,4
Maschinenbau	184,0	186,5	184,4	165,4
Fahrzeugbau	172,6	188,1	177,1	178,4
Schiffbau	77,8	101,1	101,1	
Elektrotechnik	276,0	320,3	315,7	290,2
Feinmechanik und Optik	183,6	200,9	192,7	177,3
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 4)	132,2	135,7	124,1	125,9
Verbrauchsgüterindustrien 5)	132,7	157,0	148,1	146,0
dar.: Feinkeramische Industrie	142,0	132,2	125,2	123,2
Hohlglaserzeugung	229,9	213,6	200,0	212,6
Ledererzeugung	74,8	81,0	76,6	78,4
Schuhindustrie	74,4	105,7	95,5	90,6
Textilindustrie	130,9	148,2	140,5	138,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	106,0	161,4	145,5	118,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	120,7	224,1	186,2	140,2
Brauerei	72,2	76,2	102,0	
Tabakverarbeitung	103,1	104,2	98,3	101,8
ENERGIEERZEUGUNG	207,8	215,3	221,6	221,2
dav.: Elektrizitätserzeugung	231,8	239,2	245,8	244,7
Gaserzeugung	133,3	141,2	146,5	148,1
BAU	95,6	145,5	103,6	84,0

1) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 23, übrige Länder 24 Arbeitstage.- 2) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien.
p) Vorläufig.